

Besprechungen und Anzeigen

Inhalt

1. Allgemeines	221
2. Hilfswissenschaften und Quellenkunde	236
3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters	277
4. Rechts- und Verfassungsgeschichte	292
5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	294
6. Landesgeschichte	298
7. Kultur- und Geistesgeschichte	316

1. Allgemeines

1. Festschriften und Sammelwerke S. 221. 2. Forschungsberichte S. 234. 3. Wissenschaftsgeschichte S. 235. 4. Allgemeine Nachschlagewerke S. 235.

Storiografia e storia. Studi in onore di Eugenio Duprè Theseider (Università degli studi di Roma, Facoltà di magistero, Istituto di scienze storiche) Roma 1974, Bulzoni Editore, 2 Bände mit XXVII u. 1068 S., 1 Porträt, 4 Abb., L. 25.000. — Eugenio Duprè Theseider, einer der führenden Mediävisten Italiens, der auch den MGH nahestand, ist am 21. September 1975 verstorben. Er hat noch die Freude gehabt, die ihm zum 75. Geburtstag gewidmete Festschrift entgegenzunehmen, aus deren reichem Inhalt hier die das MA betreffenden Beiträge angezeigt werden sollen. — Der 1. Band beginnt mit Duprès Schriftenverzeichnis, bearbeitet von Simonetta Saffiotti Bernardi (S. XI—XXII), und einer Würdigung seiner Persönlichkeit aus der Feder von Paolo Brezzi (S. XXIII—XXVII). — Heinz Löwe, "Religio Christiana", Rom und das Kaisertum in Einhards Vita Karoli Magni (S. 1—20), erörtert die Kapitelgliederung von Einhards Werk, wobei er Walahfrids Einteilung den Vorzug gibt gegenüber der Monumenta-Ausgabe, und charakterisiert Einhards zwiespältiges Verhältnis zu Karl dem Großen. Einerseits bewunderte er ihn, andererseits verschloß er sich nicht der zeitgenössischen Kritik am Kaiser, ignorierte daher dessen theokratische Züge und billigte, gewiß in Kenntnis des Constitutum Constantini, Rom und dem Papsttum weitgehende Autonomie zu. — Charles Verlinden, A propos de la place des juifs dans l'économie de l'Europe occidentale aux IX^e et X^e siècles. Agobard de Lyon et l'historiographie arabe (S. 21—37), stellt den Brief Agobards, in dem dieser den Verkauf von Christen durch Juden ins arabische Spanien beklagt, in den größeren Zusammenhang des Sklavenhandels im 9. und 10. Jh. Vor allem arabische Quellen liefern genauere Nachrichten über den von jüdischen Kaufleuten betriebenen Fernhandel, der sowohl Spanien wie den Orient auch mit Sklaven (hauptsächlich Frauen und Kinder) versorgte. Der Nachschub kam aus den Feldzügen der Karolinger und Ottonen gegen die Slawen. Durch ihre Sprachkenntnisse und durch ihre Verbindungen waren die Juden ihren christlichen Konkurrenten